



Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre

Internetportal: <http://www.zwangsheirat.de>

Newsletter 1/09 - September 2009

* In eigener Sache

* Im Brennpunkt: Mythos Jungfräulichkeit

Jungfräulichkeit online bestellbar - Jordanien verzichtet auf Jungfräulichkeitstest
Literaturempfehlung

* Drei Fragen an: Seyran Ates

* Literatur

Claudia Eisenrieder: Arrangierte Autonomie?
Stefan Kühne/ Gerhard Hintenberger (Hrsg.): Handbuch Online-Beratung
Rana Husseini: Murder in the Name of Honour

* Wissenswertes/Sehenswertes

Video-Clip gegen Zwangsheirat - Fachtagung zu Gewalt im Namen der Ehre -
Vernetzungstreffen Zwangsheirat - Veranstaltungsreihe gegen Zwangsheirat -
Rheinland-Pfalz beteiligt sich am Modellprojekt *Sibel*

In eigener Sache

Beratungsstellen werden auf www.zwangsheirat.de innerhalb eines Monats über 2000 Mal angeklickt!

Seit Mitte Juli ist das Internetportal zum Thema Gewalt im Namen der Ehre online und wird rege besucht. Mit weit über 2000 Klicks haben die Rubriken "Beratungsstellen" und "Informationen" die absolute Spitzenposition eingenommen. Ein - trauriger - Beleg für den hohen Bedarf an Anlaufstellen, ein Indiz für das Interesse an dem Thema und der Beweis für die Notwendigkeit des neuen Portals.

Mit finanzieller Hilfe aus den *Europäischen Fonds* und *The Body Shop Foundation* konnte TERRE DES FEMMES dieses ehrgeizige Projekt auf den Weg bringen.

Die Homepage "zwangsheirat.de" wurde vom Interkulturellen Zentrum für Mädchen und junge Frauen "Szenenwechsel" durch gemeinsame Initiative der Neuköllner Gleichstellungsbeauftragten und des Vereins "MaDonna Mädchen KultUr" im Jahr 2005 initiiert und von Mirjeta Luma betreut. Im Juli 2009 wurde sie von TERRE DES FEMMES übernommen.

Wir freuen uns über Anregung, Kritik und Lob zu diesem Newsletter und natürlich zu www.zwangsheirat.de

Im Brennpunkt: Mythos Jungfräulichkeit

Jungfräulichkeit online bestellbar

Immer häufiger melden sich Mädchen und junge Frauen Hilfe suchend bei TERRE DES FEMMES: Sie erkundigen sich nach ÄrztInnen, die ihnen oder ihren Eltern ihre Jungfräulichkeit bestätigen können oder ihr Jungfernhäutchen wiederherstellen sollen.

Einfache Hilfe versprechen die Anbieter von „Jungfrauenhilfe.de“. Die in Bedrängnis Geratenen können sich für eine operative Wiederherstellung entscheiden oder ein künstliches Hymen erwerben. Ein Klick ebnet den Weg zum einsatzbereiten Arzt (Honorar: 250,-€). Billiger ist das Kunstprodukt. Hygienisch verpackt werden zwei künstliche, selbstauflösende „Häutchen“ für 24,95 € angeboten, die - in der entscheidenden Nacht angewandt - das kostbare Blut liefern sollen. Wir haben sie bestellt und getestet: Das Ergebnis war ein orange eingefärbtes Bettlaken. Fatal für die Frau in der entscheidenden Situation. – Und: Diese als unproblematisch feilgebotene Lösung trägt zudem bei, Wertvorstellungen zu zementieren, die die sexuelle Selbstbestimmung der Frau verleugnen.

Mehr zum Thema:

http://www.frauenrechte.de/tdf/index.php?option=com_content&task=view&id=971&Itemid=87

Jordanien verbietet Jungfräulichkeitstests

Nachdem sich jordanische Rechtsgelehrte im Juli dieses Jahres gegen eine Strafmilderung bei „Ehrenmorden“ ausgesprochen haben, verbieten sie jetzt auch die medizinischen Jungfräulichkeitstest vor der Eheschließung. „Männliche und weibliche Geschlechtsorgane“ dürfen „nur dann entblößt werden, wenn dies unbedingt notwendig ist“ begründeten die Geistlichen ihre Entscheidung. 2008 wurden in Jordanien 1200 Bräute auf ihre Keuschheit überprüft, - meist auf Wunsch ihrer zukünftigen Ehemänner. Ein Hintertürchen freilich ließen die Rechtsgelehrten vom Rat für Gutachten und Islamische Studien offen: Gerichte und Justizbehörden dürfen die Untersuchungen in Fällen von Rechtsstreitigkeiten anordnen (Quelle: online-Ausgabe der Berner Zeitung vom 03.08.09, Süddeutsche.de vom 05.08.09).

Literatur zum Thema

Anke Bernau: Mythos Jungfrau: Die Kulturgeschichte weiblicher Unschuld.

Die sogenannte sexuelle Revolution der 60er und 70er Jahre hat nicht alle Tabus und gesellschaftlichen Zerrbilder hinweggefegt. Im Gegenteil: Diskussionen über „Hymenrekonstruktion“ oder „sexuelle Enthaltbarkeit bis zur Ehe“ sind aktueller denn je.

Bisher wurde dem Phänomen „Jungfräulichkeit“ von wissenschaftlicher Seite aus wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das versucht die Literaturwissenschaftlerin Anke Bernau mit ihrem höchst informativen Buch „Mythos Jungfrau: Die Kulturgeschichte weiblicher Unschuld“ zu ändern. Einblick in das bislang wenig erforschte Konzept der Jungfräulichkeit, geben ihre Antworten auf Fragen, die seit jeher beschäftigen: Was ist Jungfräulichkeit? Ist es etwas Geistiges oder Körperliches? Was bedeutet es Jungfrau zu sein? Ist männliche Jungfräulichkeit etwas anderes als weibliche Jungfräulichkeit?

Angefangen in der Antike über die Hexenverbrennungen im Mittelalter bis zum Lolita-Image heutiger Sängerinnen oder zu umstrittenen Filmen wie »Kids« erkundet die Autorin das Phänomen „Jungfräulichkeit“ und behandelt dabei auch Themen wie Intersexualität, Prostitution, weibliche Genitalverstümmelung, Abtreibung oder Aids.

Parthas Verlag, Berlin, 2007



Übrigens: Auf www.zwangsheirat.de unter „Aktuelles“ wurde das Thema Jungfräulichkeitstests am häufigsten angeklickt.

Leider mussten wir den Beitrag, der auf einen Zeitungsartikel verlinkte, entfernen. Der Artikel ist inzwischen gebührenpflichtig.

Drei Fragen an: Seyran Ates

TDF: Jungfräulichkeit war - und ist - in vielen Gesellschaften ein hohes Gut:

Die Jungfräulichkeit der britischen Königin Elisabeth I galt auf dem - christlichen - monarchischen Heiratsmarkt als Gütesiegel; im Film "Die Geisha" bietet die junge allseits begehrte Sayuri dem Höchstbietenden das Recht auf die "erste Nacht" an; in "Yentl" wird eine jüdische Heirat zelebriert, in der die Keuschheit der Braut nach der Hochzeitsnacht mit Rotweinflecken auf dem Laken bewiesen werden soll... Auch im 21. Jahrhundert ist das intakte Hymen leider kein überholtes Beurteilungskriterium bei der Auswahl der Ehefrau. Seyran Ates, gibt es aus deiner Sicht eine Erklärung für diesen Anachronismus?

Seyran Ates: Der Anachronismus läßt sich am besten erklären, wenn man sich die Gesellschaften der genannten Religionen und deren Entwicklungen anschaut. Unweigerlich stellen wir fest, dass eine Ungleichzeitigkeit vorliegt. Da wo die eine Kultur und Religion sich gerade befindet, speziell der Islam, war die andere vor 50 oder 100 Jahren. Schließlich wird die Jungfräulichkeit einer britischen Adligen nicht mehr so hoch gehandelt und sowohl der Film "Die Geisha" als auch "Yentl" beziehen sich auf längst vergangene Zeiten.

Wir sprechen hier natürlich über die Mehrheit und das Gesamtklima in einer Religion, Gesellschaft bzw. Kultur. Selbstverständlich gibt es noch Christen, Juden, Hindus u.a., die einen großen Wert auf die Jungfräulichkeit der Frau legen. Aber sie bestimmen nicht mehr das allgemeine Bewußtsein. In der islamischen Welt sieht es da anders aus. Sie befindet sich auf einem Scheideweg Richtung Moderne und 7. Jahrhundert. Nicht nur, weil der Islam die jüngste Religion ist, sondern weil die fundamentalistischen und konservativen Muslime sich in einer aggressiven Abgrenzung gegenüber den anderen Religionen und dem Westen leider eher zurück als vorwärts bewegen. Der Islam hat die sexuelle Revolution noch vor sich bzw. steckt mitten drin.

TDF: In der taz vom 20. Juni beschreibt die Autorin Nicola Liebert in ihrem Artikel "Wut über Doppelbotschaft" wie sie in Berlin-Kreuzberg auf der Straße von hinten von einem etwa 30-jährigen Mann aufgefordert wird, sich einen BH anzuziehen, es störe ihn, wie sie rumlaufe. Im Geiste kann man seine Aufforderung ergänzen mit dem Nachsatz "Du Nutte". Was könnte diesen Mann zu diesem verbalen Übergriff veranlasst haben?

Seyran Ates: In seiner Aussage steckt die Antwort schon drin. Es stört einen Mann, wie eine Frau rumläuft. Einer der Stützpfiler des Patriarchats ist, dass Männer darüber bestimmen, wie Frauen auszusehen, sich zu kleiden, in der Öffentlichkeit zu bewegen, zu sprechen, also zu leben haben. Solche Männer betrachten Frauen nur als Objekt, ohne eigene, selbstbestimmte Rechte. Eine Frau existiert nur als Blickfang und Sexualobjekt für den Mann bzw. die Männer. Deshalb kommt dieser Mann überhaupt auf die Idee, sich das Recht herauszunehmen, die Formation der Brüste zu kritisieren. Die Brüste der Frauen gehören nicht ihnen selbst, sondern werden für die Blicke der Männer feil geboten. Für seine Augen, für ihn ist es also eine Beleidigung, wenn die Brüste in der Öffentlichkeit so sichtbar sind. Er wird sexuell gereizt, ist erregt, darf aber nicht einfach zugreifen. Frauen, die ihre "Reize" so zur Schau stellen, sind Huren.

TDF: Du hattest bereits 2006 deine Anwaltszulassung abgegeben, um nach einem knappen Jahr erneut wieder als Anwältin zu arbeiten. Jetzt gibst du deinen Beruf erneut auf? Warum?

Seyran Ates: Es wurde Zeit einen Schlusstrich unter dieses Kapitel zu setzen. Ich bin einfach zu sehr in die Schußlinie geraten, als dass ich mich traue wieder eine offizielle Kanzlei zu eröffnen. Und als Anwältin anonym zu arbeiten geht nicht, ging nicht. Daher orientiere ich mich nun um. Ich will weiterhin als Juristin und Autorin arbeiten und mich politisch engagieren. Wie das genau aussehen wird, weiß ich leider noch nicht.



Seyran Ates' neues Buch erscheint im Oktober

Seyran Ates ist türkisch-kurdischer Herkunft und lebt seit 1969 in Berlin. Zu ihren bekanntesten Publikationen zählen ihre Autobiographie "Große Reise ins Feuer. Die Geschichte einer deutschen Türkin" und "Der Multikulti-Irrtum. Wie wir in Deutschland besser zusammenleben können". Für ihr mutiges Engagement für Frauenrechte und Integration wurde sie mit zahlreichen Preisen geehrt. So wurde sie 2005 vom Deutschen Staatsbürgerinnen-Verband zur Frau des Jahres gekürt; 2007 erhielt sie das Verdienstkreuz am Bande, 2008 den Johann-Philipp-Palm-Preis für Meinungs- und Pressefreiheit und den Verdienstorden des Landes Berlin.

Literatur

Deutschsprachige Literatur

Claudia Eisenrieder: Arrangierte Autonomie?

Über Eheerfahrungen von Migrantinnen türkischer Herkunft

Vier auf unterschiedliche Weise angebaute Ehen von Migrantinnen stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung. Befragt wurden zwei Frauen, die als Heiratsmigrantinnen aus der Türkei in ein schwäbisches Dorf kamen, und zwei Töchter türkischer ArbeitsmigrantInnen, die mit Männern aus dem Herkunftsland verheiratet sind. Welche Erfahrungen haben sie in ihren Ehen gemacht und welche Vorstellungen von Autonomie und Abhängigkeit bestimmen ihr Denken und Handeln. In der ethnographischen Nahsicht lösen sich die Schlagwörter und die ethno-zentrierten Erklärungsmodelle auf.

Tübinger Vereinigung für Volkskunde e.V., Studien und Materialien des LUI der Uni Tübingen, Band 33, Tübingen, 2009



Stefan Kühne/ Gerhard Hintenberger (Hrsg.): Handbuch Online-Beratung

Das Handbuch bietet neben fundierten Beiträgen zur Theorie der Online Beratung umfassende Informationen zu den Möglichkeiten und Einsatzgebieten dieser Form der Beratung. Namhafte Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz setzen damit erstmals einen Standard für das Arbeitsfeld der professionellen Online-Beratung. Abgedeckt werden z.B. die Bereiche E-Mail-Beratung, Foren- und Chat-Beratung aber auch die Einsatzmöglichkeit der Online-Supervision.

Zielgruppenspezifisch wird auch auf die Paar- und frauenspezifische Beratung eingegangen.

Ein Handbuch sowohl für EinsteigerInnen als auch für erfahrene Online-BeraterInnen.

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2009

Englischsprachige Literatur

Rana Husseini: Murder in the Name of Honour

The true story of one Woman's heroic fight against an unbelievable crime.

Wer sich mit dem Thema "Ehrenmorde" beschäftigt, hat ihren Namen sicherlich schon mehrfach gehört: Rana Husseini. Seit 16 Jahren setzt sich Jordaniens führende Frauenrechtsaktivistin und international bekannte Journalistin gegen Gewalt an Frauen, und ganz besonders gegen "Ehrenmorde", ein. Ende der 90er Jahre veröffentlichte sie Fallschilderungen über Opfer von „Gewalt im Namen der Ehre“ und brach damit das Schweigen über ein jahrzehntealtes Tabuthema. Die daraus erwachende nationale Kampagne zur Beseitigung von „Verbrechen im Namen der Ehre“ führte im Januar 2008 zu dem neuen Gesetz zum Schutz vor häuslicher Gewalt.

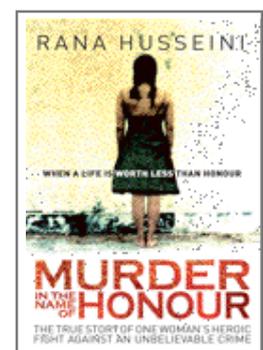
Sechs Jahre hat die Frauenrechtsaktivistin an ihrem neusten Buch über "Ehrenmorde" geschrieben.

Entstanden ist eine differenzierte und sehr persönliche Ausarbeitung über ihre Recherche von Gewaltverbrechen im Namen der Ehre. Die Interviews mit den Tätern, Opferfamilien und dem gesellschaftlichen Umfeld geben Einblick in die Facetten und Motive von Ehrverbrechen.

Ausgehend von Jordanien erweitert sie den Fokus auf den gesamten Mittleren Osten und schließlich auf die Migrantenumilieus in Europa und Nordamerika. Sie diskutiert den sozialen Kontext von Gewalt und Ehre, die Politik und die Arbeit der internationalen Menschenrechtsorganisationen im jeweiligen Land. Als Basis für die Analysen dienen ihr ihre eigenen Erfahrungen mit Ehrverbrechen gegen Frauen in Jordanien.

Mit diesem Buch gibt Rana Husseini den Opfern von "Ehrverbrechen" eine Stimme.

Oneworld Publication, Oxford 2009



<http://www.ranahusseini.com/>

Wissenswertes/Sehenswertes

Der besondere Spot:

Du entscheidest, wen du küsst!

http://www.youtube.com/watch?v=JjgijjoI_dl

Einen anrührend herzerfrischenden Spot gegen Zwangsheirat haben Hanna Salzer und Eva Thron in Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus Berlin gedreht. Der 40 Sekunden dauernde Film wurde im Rahmen ihres Studiums an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Potsdam 2009 entwickelt.

Veranstaltungen

17. Fachtagung Gewalt im Namen der Ehre

Dienstag, den 22. 09.2009, im Polizeipräsidium Frankfurt am Main
Einladung, Programm und Anfahrt unter www.zwangsheirat.de, "Aktuelles" herunterladbar

Vernetzungstreffen Zwangsheirat: Kulturelle Hintergründe und juristische Fragestellungen

Mittwoch, 23. September 2009, im JUBEZ-Café (Kronenplatz 1, 76133 Karlsruhe)
Anmeldung unter Tel: 0721/133-5111 oder per E-Mail an kinderbuero@karlsruhe.de

Zwangsheirat geht uns alle an!

Veranstaltungsreihe im Rahmen des Aktionsprogramms "Aktiv gegen Zwangsheirat"

September bis November 2009, Neues Rathaus Hannover
Weitere Infos: <http://www.Integration-Hannover.de>

Aus den Beratungsstellen

Online-Beratung jetzt auch in Rheinland-Pfalz

Das rheinland-pfälzische Frauenministerium beteiligt sich an dem Modellprojekt *Sibel* für junge Migrantinnen in Konfliktsituationen. Über die Internetseite von *Papatya* (www.papatya.org) können sich Mädchen und Frauen anonym an BeraterInnen wenden und ihnen ihre Probleme unterbreiten. Das von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Projekt läuft vorerst bis 2010.

Impressum

Koordinierungs- und Beratungsstelle zum Thema Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsheirat

c/o TERRE DES FEMMES e.V.
Postfach 25 65, 72015 Tübingen
Tel: 07071/7973-0; Fax: -22
info@frauenrechte.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds und The Body Shop Foundation kofinanziert.

